

# Glänzende Premiere in „Jabbens Gasthof“

Lustspiel „Strohwitwer hebbt dat stuur“ ein großer Erfolg – Funke springt sofort auf das Publikum über

Wenn die Frauen verweist sind, lassen die Männer die Puppen tanzen. Das konnten die begeisterten Zuschauer erleben.

Von Hans Wilkens

**Südbollenhagen.** Die Theatergruppe des Boßel- und Klootschießervereins Kreuzmoor hat mit dem Lustspiel „Strohwitwer hebbt dat stuur“ von Walter G. Pfaus, Niederdeutsch übersetzt von Günter Drewes, Moormerland, wieder die richtige Wahl getroffen, wie der brausende Applaus der vielen Zuschauer Sonnabend während der Premiere deutlich machte.

Willi Höpken, der hier seit vielen Jahren die Regie führt und mit dem Ensemble in mühevoller Arbeit die Stücke einstudiert, hat allen Grund, stolz zu sein auf Super-Premiere. Mit über 50-jähriger erfolgreicher Theatertradition wird hier deutlich, dass mit großem Engagement das Theaterspiel und damit die plattdeutsche Heimatsprache gepflegt werden und die Kreuzmoorer im Laufe der Jahre auch einen treuen Besucherstamm gewonnen haben. Vereinsvorsitzender Reiner Müller hieß die Besucher herzlich willkommen und stellte dann das Ensemble vor, bevor sich der Vorhang öffnete zum ersten Akt, der dann auch gleich schwungvoll und heiter serviert wurde, so dass die Zu-



Im dritten Akt des Lustspiels „Strohwitwer hebbt dat stuur“ ging es überaus heiter zu, als die Frauen nach Hause kamen, und die Männer sich rechtfertigen mussten.

Bild: Hans Wilkens

schauber von ganzem Herzen lachen konnten und schon auf offener Szene mehrmals Applaus spendeten. Und ebenso humorvoll ging es in den beiden nächsten Akten zu. Gekonnt und mit reichlich Humor gewürzt spielten die Mitwirkenden ihre Szenen. Auch Neuling Michael Terhaag hat hervorragend gespielt, sich schnell mit der plattdeutschen Sprache vertraut gemacht und die Herzen des Publikums ebenso wie die langjährigen Spieler erobert. Melanie Rode konnte als Topusterrin das Ensemble wieder erfolgreich begleiten und das Schminken der Mitwirkenden lag bei Inge Höpken in be-

währten Händen. Weitere Vereinsmitglieder wirkten beim Bühnenaufbau, der Beleuchtung und in der Organisation tatkräftig mit.

Hausherr Simon (Gerhard Hofer) ist einige Tage Strohwitwer, da seine Frau Anni (Traute Rohde) und Tochter Doris (Heike von Lienen) mit ihrem Freund Paul Hirsch (Stephan Meyer) außer Haus sind. Nachbarin Pia Wurst (Gunda Hofer) hat den Auftrag, auf Simon aufzupassen. Simon und sein Freund Michael (Michael Terhaag) leeren dann so manche Flasche. „Leewer över Nacht versumpfen at in'n Sumpf övernachten“, meint Simon. In der

Kneipe lernen die Beiden dann Kitty (Silke Wiemer), de Deern ut de Stadt, kennen – und nehmen sie gleich mit nach Hause. Als die Nachbarin Pia zufällig nach dem Rechten sehen will, werden Simon, Michael und auch ihr Mann Heinz (Jens Tapken) mit dem jungen Mädchen überrascht. Pia erkennt Kitty aber nur von „achtern“. Die Männer suchen eine „Alibi-Frau“, um aus der Affäre zu kommen. Und da springt dann Michaels Schwester Lore (Dörte Kabernagel), die ein bisschen blöde tut, ein. Sie kann sich nichts merken und bringt alles durcheinander, so dass die Männer bei

## Kompakt

Die Theatergruppe Kreuzmoor wird das Erfolgsstück „Strohwitwer hebbt dat stuur“ noch fünfmal in „Jabbens Gasthof“ aufführen und zwar am Sonnabend, 1. Februar, um 14 Uhr, als Seniorennachmittag mit Kaffee und Kuchen, am Sonntag, 2. Februar, um 20 Uhr, am Sonnabend, 8. Februar, um 14 Uhr, wieder als Seniorennachmittag, am Sonntag, 9. Februar, um 20 Uhr, und am Freitag, 14. Februar, um 20 Uhr. Eintrittskarten sind im Vorverkauf bei Fernseh-Jürgens, Jaderberg, ☎ 04454/1808 oder bei Bernhard Hattermann, Kreuzmoorstraße 15 in Kreuzmoor, ☎ 04454/ 557 zu haben.

der Rückkehr von Anni und Tochter ihre Probleme haben, denn Lore erzählt, wie es wirklich gewesen ist, auch, dass sie die Männer liebt, und lässt da nicht locker. Pia mischt sich in dieses Spektakel mit ein. Schließlich hilft Doris ihren Vater Simon aus seiner Notlage zu retten. Der langanhaltende Schlussapplaus, womit das Ensemble noch mehrmals auf die Bühne geholt wurde, machte deutlich, dass dieses Lustspiel hervorragend bei dem Publikum angekommen ist.